

Freudenberg

Ausgabe 1 · 2020

ECHO



Haus Freudenberg



8 Wo Freudenberger sich zuhause fühlen

18 Gegenbesuch bei Borussia Mönchengladbach

26 Neues Angebot im Metallbereich

Die Theaterwerkstatt zeigt die Kommödie „Wie es euch gefällt“

ECHO

in halt

- 2** Vorwort
 - 2 Chadia A. Hamadé
- 4** Thema
 - 4 Uns hat es gefallen – und wie!
 - 7 Ein Meilensteinsetzer tritt ab
- 8** Neuigkeiten
 - 8 *Serie:* Wo Freudenberger sich zuhause fühlen
 - 10 Neue Fünf-Achsen-CNC-Fräsmaschine im Holzbereich
 - 12 Neue Richtlinien in der Doku
 - 14 Ein Ausweis für das Mittagessen
 - 16 Achsenstern mit Rundplatz im „Alten Tiergarten“ erneuert
 - 18 Gegenbesuch bei Borussia Mönchengladbach
- 21** Bildung
 - 21 Vorbereitung auf den allgemeinen Arbeitsmarkt
 - 22 Sie haben es geschafft!
 - 24 Bäume schneiden und erziehen...
 - 25 Deeskalationstraining in Haus Freudenberg
 - 26 Neues Angebot im Metallbereich
- 28** Leute
 - 28 Karnevalsfeiern 2020
 - 30 Mein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ)
 - 31 VARIUS-Werkstätten zu Gast
 - 32 Besuch beim BVB
 - 32 Ein wunderschöner Samstagnachmittag
 - 33 Geburtstage
 - 33 Nachrufe

Freudenberg ECHO

Impressum

HERAUSGEBER
Haus Freudenberg GmbH,
Barbara Stephan

REDAKTION
Barbara Stephan,
Petra Hommels, Nurcan Dogu
(Haus Freudenberg GmbH)

FOTOS
Klaus-Dieter Stade, Heinz Spütz,
privat und Haus Freudenberg GmbH

EINFACHE SPRACHE
Büro für Leichte Sprache Bonn

AUSGABE
34. Jahrgang, 1. Ausgabe 2020

ANSCHRIFT
Haus Freudenberg GmbH
Am Freudenberg 40, 47533 Kleve,
Fon 02821 742-0

LAYOUT & DRUCK
Reintjes GmbH

Beiträge, die namentlich gekennzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Wenn die Welt Kopf steht...



**...halten wir zusammen und blicken nach vorne.
Denn es wird eine Zeit nach dem Coronavirus geben.**

Wir, können helfen. Alle. Indem wir Kontakte zu anderen herunterfahren und sogar vermeiden. Deshalb ist unsere Werkstatt weitgehend geschlossen worden. Das ist gut und richtig so. „Haus Freudenberg begrüßt den Erlass des NRW-Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales zur weitgehenden Schließung von Werkstätten für Menschen mit Behinderung“, sagt unsere Geschäftsführerin Barbara Stephan, „nur so können wir eine mögliche großflächige Ansteckung bestenfalls verhindern.“

Wir sichern darüber hinaus den Menschen, die eine Betreuung benötigen, unsere Hilfe zu. Wir setzen alles daran, für die Ausnahme-Personengruppe da zu sein und Kooperationen mit Anbietern von Wohneinrichtungen auszubauen.

Wir befinden uns in einer Krise. Für uns alle steht die Welt Kopf. Die berufliche und die private. Einfach ist das für niemanden. Und trotzdem möchten wir uns den Blick nach vorne nicht verbauen. Es wird eine Zeit nach dem Coronavirus geben. Schon jetzt freuen wir uns, dass wir uns dann wiedersehen, austauschen und miteinander arbeiten dürfen. Wir Freudenger halten zusammen – und blicken mit dieser ECHO-Ausgabe auf tolle gemeinsame Werke, Projekte, Zeit vor Corona. Das alles soll nun nicht untergehen oder gar vergessen werden.

Wir erinnern uns an „Wie es euch gefällt“ von unserer diesjährigen TheaterWerkstatt. Zwei von drei Aufführungswochenenden konnten noch stattfinden: Volle Häuser, tosender Applaus und riesige Begeisterung erfüllen unsere Herzen bis heute mit Freude. Wir blicken auf spannende Herausforderungen, neue Angebote und Maschinen in Haus Freudenberg. Wir haben die Kolleginnen und Kollegen der Außenarbeitsgruppe bei Kühne in Straelen-Herongen besucht und einmal in ihren Arbeitsalltag hineingeschaut. Es gibt – wie immer – jede Menge zu berichten.

Wir blicken auf interessante Menschen, Projekte, Ideen und Neuigkeiten aus Haus Freudenberg und bringen Ihnen und euch, liebe Leserinnen und Leser, damit unsere sonst so lebendige Werkstatt nahe. Ganz bewusst auch jetzt.

Wir wünschen Ihnen und euch eine gute Zeit beim Lesen, Blättern und Bilder schauen. „Wir werden diese Krise gemeinsam meistern. Bleiben Sie alle gesund!“



Liebe Leserin, lieber Leser,

Kennen Sie dieses Gefühl, an einen Ort zu kommen, der sich wie eine Oase anfühlt? Keine lauten energischen Stimmen, dafür viel Lachen und sanfte freundliche Töne?

Fröhliche Menschen, die lieb miteinander umgehen und gemeinsam voller Vorfreude einen Plan verfolgen? Die konstruktiv, kreativ und konzentriert zusammen arbeiten? Vorweg, es ist nicht der durchschnittliche bundesdeutsche Arbeitsalltag. Leider. Es ist die magische Theaterwerkstatt von Haus Freudenberg.

Balsam für die Seele

An dieser Stelle sollte kurz die Empfehlung ausgesprochen werden, die Arbeit des Ensembles zu verfolgen. Denn Elemente dieses energetischen Miteinanders in dieser Theater-Oase im alten Schulgebäude - das zuletzt als Feuerwache auf der Baersdonk in Geldern diente - könnte man sich, und das ist noch eine Empfehlung, in das eigene Handbuch schreiben.

Für mich als Reporterin und TV-Autorin ist das Beobachten dieser Gemeinschaft Balsam für die Seele. Nichts und niemand bringt einen in der Welt der Theaterwerkstatt aus der Ruhe. Ihr Lebens- und Arbeitsgefühl überträgt sich schnell, das Geheimnis dahinter, das konnte ich beobachten, ist die Intensität dieser Einheit, ihre Ehrlichkeit und eben das gemeinsame Ziel, in jedem Jahr ein Theaterstück auf die Bühne zu bringen. Unter der Leitung von Anna Zimmermann-Hacks ist in diesem Jahr, wie es in einer Theaterkritik hieß, ein kluges und komisches Stück entstanden. „Wie es euch gefällt“ von William Shakespeare.

Bei den Proben im Januar durfte ich als Reporterin für das Fernsehen dabei sein. Zwischen Liebespaaren, Naturgeistern - sitzend in echtem Baumlaub - einem Herzog auf dem Thron, Live-Musikern, verlockenden Bühnenlichtern und viel Nebel aus einer Maschine, konnte ich die Schauspieler*innen und Anna Zimmer-

Anna Zimmermann-Hacks (li.) wird von Chadia Hamadé während der Live-Übertragung von der Generalprobe zu „Viel Lärm um Nichts“ in 2018 interviewt.





Vorwort

Chadia Hamadé besucht mit dem WDR-Team eine Probe der TheaterWerkstatt für die Aufführung „Wie es euch gefällt“.

mann-Hacks während einer Liveschalte vorstellen und interviewen.

Fast hätte ich meinen eigenen Einsatz verpasst, so fasziniert war ich von der Kulisse und den Menschen, die so tief in ihren Rollen steckten. In der Nähe eines sich streitenden Liebespaares stand Anna Zimmermann-Hacks, die sich intensiv mit dem Spiel der beiden beschäftigte, mit ihr war ich „verabredet“ und brauchte etwas Geduld, denn das Liebespaar bekam von ihrer Regisseurin noch Hinweise, wie sie ihr Schauspiel noch vertiefen könnten.

Magische Welt des Miteinanders

Wieder ein Einblick in diese magische Welt des Miteinanders, wieder ein kleines Geheimnis gelüftet: Jeder ist wichtig, jeder bekommt Zeit, Aufmerksamkeit, Lob, Gespräche - das anschließende Geschenk der Theaterschauspieler*innen an ihr Publikum sind einzigartige Theaterabende. „Die Arbeit, die uns freut, wird zum Vergnügen“ ein Zitat von William Shakespeare, die Freude der Menschen aus der TheaterWerkstatt erreicht uns. Ehrlich. Intensiv.

Das Theaterstück „Wie es euch gefällt“ von William Shakespeare war so gut wie ausverkauft. Tausende Besucher*innen erlebten dieses Ensemble in den vergangenen Jahren und wollten auch 2020 in Geldern, Kevelaer und Kleve in die Theater. Drei Vorstellungen vor ausverkauftem Haus hat die TheaterWerkstatt präsentiert. Die letzte Vorstellung in Geldern, ihrem

Heimspiel wollten meine Kollegin, die bei den Proben dabei war, und ich uns auch gerne mit Hunderten anderen ansehen. Vorfreude bei allen Schauspieler*innen, dem gesamten Team, Eltern, Familie, Freunden, Verwandten - und dann kam die Absage. Corona! Vollbremsung! Entfall der letzten Vorstellungen, die seit Jahren eine Herzensangelegenheit sind.

Geheimnis der TheaterWerkstatt

Da fahren Emotionen Achterbahn. Das muss man im Moment der Entscheidung als Team erst einmal „verknusen“. Aber je stärker ein Team ist, umso schneller ist allen klar, dass Gesundheit vorgeht. Ein hohes Gut, das wir im Sinne der Gemeinschaft nicht leichtfertig riskieren dürfen. Niemand. Nicht in der magischen Theaterwelt noch sonst wo. Die Vernunft ist eine kluge Entscheiderin und erinnert uns an die zauberhaften und tollen Momente, die wir in Gemeinschaft zusammen erleben durften. Und als Anna Zimmermann-Hacks mir kürzlich erzählte, dass das Ensemble von den Erlebnissen zehren würde, und dass sie gemeinsam mit den anderen sehr dankbar sei, dachte ich mir still und leise, dass diese Dankbarkeit füreinander da zu sein eines der größten Geheimnisse dieser TheaterWerkstatt ist.

Für die kommende Zeit wünsche ich allen Menschen im Haus Freudenberg und darüber hinaus viel Energie, Gelassenheit und Humor - passen Sie alle gut aufeinander auf. Danke, dass wir bei Euch sein durften! □



CHADIA A. HAMADÉ

Livereporterin und
TV-Autorin

Uns hat es gefallen – und wie!



W I E E
S E U C
H G E F
Ä L L T

Die TheaterWerkstatt hat sich wieder einmal selbst übertroffen. Mit einem Shakespeare, der den Menschen ins Gewissen redet. Wirrungen, Irrungen und die Liebe durften natürlich nicht fehlen.

von Katrin Reinders

Ein Priester im Dauereinsatz, sozusagen. Nach vier Eheschließungen unmittelbar hintereinander hatte sich Ingo Tebarth eine Verschnaufpause verdient. Mit einer Rolle, die ihm wie auf den Leib geschnitten war, in bräuner Priesterkutte und mit Holzkreuz vor der Brust, war er nicht zu übertreffen. Humorvoll eroberte er die Herzen der Zuschauer zum Ende der Aufführung „Wie es euch gefällt“. Wieder einmal

hatte die TheaterWerkstatt von Haus Freudenberg um Regisseurin Anna Zimmermann-Hacks es geschafft, einen Shakespeare aus dem Jahre 1599 in das Heute zu übertragen, Menschen zu erreichen und starke Botschaften von der Bühne in die Welt zu schreien. Und das an zwei Wochenenden in Kevelaer und Kleve.





In aufwändigen Kostümen und Masken bieten die Schauspielerinnen und Schauspieler den Zuschauern eine phantastische Aufführung vor faszinierender Kulisse.



Im Wald von Arden

Der Ort, an dem ein Bürgermeister zum Herzog in der Verbannung wurde. Ein Ort, an dem Rosalind, Orlando, Frederick, Celia und in vielen, vielen Rollen mehr Menschen über sich hinauswachsen und großartiges Theater auf die Bühne brachten, war der Wald von Arden. Ein Wald, wie er echter und uriger kaum hätte präsentiert werden können, ein Schauspiel, das seinesgleichen sucht. Es ging natürlich um die Liebe, aber auch Irrungen, Verwirrungen, das Menschsein und das Sich-Finden. Die Botschaften der flüsternden und doch lautstarken Waldwesen wanderten direkt ins Gewissen des Publikums – Verantwortung, Umweltschutz, Umdenken hatten hier ihren Platz.

Hand in Hand mit den Schauspielern und der erstklassigen siebenköpfigen Live-Band, die berührende Gesangseinlagen lieferte, gingen Bühnenbildbauer sowie etliche Helferinnen und Helfer vor sowie hinter der Bühne. Mehr als 100 Menschen trugen das diesjährige Projekt auf Händen – mit aufwändiger Kostümierung und Maske, einem Top-Catering und erstklassiger Organisation.

Kapellen

Ein Jahr Vorbereitung

Sogar eine Live-Übertragung im WDR-Fernsehen kam im Rahmen der Proben zustande. „Ich bin unheimlich glücklich, in meinen jungen Jahren schon so eine Erfahrung machen zu dürfen“, beschreibt Eva Dietzsch, die ihre Rolle als Fredericks Tochter Celia außergewöhnlich stark spielte.



„Ich bin unheimlich glücklich, in meinen jungen Jahren schon so eine Erfahrung machen zu dürfen.“

[Eva Dietzsch]



▷ Dahinter steckt rund ein Jahr der Vorbereitung, Planung und Probe sowie das richtige Händchen der Rollenverteilung durch Anna Zimmermann-Hacks. Das Ergebnis: ein Meisterstück. Aktuelle gesellschaftliche und politische Themen, eingefasst in Shakespeares „Wie es euch gefällt“, in der Fassung von Matthias Hahn, berührten hunderte Zuschauer. Stehende Ovationen und tosender Applaus waren der Lohn für diese Mühen. „Wir sind unbeschreiblich

stolz auf unsere TheaterWerkstatt, die es von Jahr zu Jahr schafft, Menschen zu begeistern und mitzunehmen“, sagt Geschäftsführerin Barbara Stephan, „die Sehnsucht, Liebe zu finden oder zumindest sich selbst, verbindet uns alle. Und wer könnte diese Botschaft besser transportieren als das in so vielerlei Hinsicht herrlich bunt gemischte Ensemble unserer TheaterWerkstatt?“

DANKE an alle TheaterWerkstatt-Menschen! □



Ein Meilen- steinsetzer tritt ab

Er kann sie in der afrikanischen Savanne immer noch hören, genau wie in 2011. Eine atemberaubende Stimmung. Damals, als im Sevelner Bürgerhaus der Durchbruch der Theaterwerkstatt „passierte“ – mit Felix Pickers als DJ und Lichtjockey, Kontakter, Netzwerker und Mann für alle Fälle. „Wir haben von der Schraube bis zum Nudelsalat alles mitgebracht und jede Aufgabe selbst übernommen“, erzählt der Musiker aus den Anfängen des heute höchstprofessionellen Theaters von Haus Freudenberg. Mit Pappkartons aus dem Verpackungsbereich haben sie die Fenster verdunkelt – nun sitzt er mit seiner Gitarre auf der Bühne der „Guten Stube Kevelaers“ und weiß: Diese Zeiten sind vorbei. Und noch etwas: Seine Zeit bei der Theaterwerkstatt ist für beendet erklärt. Aus völlig freien Stücken.

Weil Daniel Görtz und Vivian Zastrow jetzt „groß genug“ sind, die Band alleine zu schaukeln. Und weil Felix Pickers davon träumt, mit seiner Ehefrau Claudia das Theater im nächsten



Standing Ovationen für den letzten Auftritt von Felix Pickers mit der Theaterband.

Jahr als Zuschauer zu besuchen. „Einmal in der dritten Reihe sitzen und genießen können“, sagt er. Denn wer seit seinem 15. Lebensjahr als Hobby Musiker die Bühnen dieser Welt erobert hat, möchte irgendwann auch mal die andere Seite erleben.

Trommeln ist eigentlich nicht sein Ding. Zumindest dann nicht, wenn es um seine Person geht. Doch die Trommeln aus „König der Löwen“ mag er. Bis heute.

Im 36. Berufsjahr Freudenberger – aus Überzeugung und mit Herz – als Schreiner und Gruppenleiter, steht sein Ruhestand im kommenden Jahr auf dem Programm. Dass die Theaterwerkstatt diese Entwicklung gemeistert hat, ist auch ein Teil seines Lebens. Felix Pickers hat die Menschen für dieses Projekt „vom Frühstückstisch weg“ begeistert, mitgenommen und gehalten. Manchmal mit Bandproben in seinem Wohnzimmer oder auf der Terrasse. So, dass der Nachbar applaudierend auf der Straße stand. Die Zeit war großartig. Das, was nun kommt, wird es auch sein: Endlich dankbar mit seiner Claudia Theater genießen. Aus der dritten Reihe. Mindestens. □

„Wir haben von der Schraube bis zum Nudelsalat alles mitgebracht und jede Aufgabe selbst übernommen.“

(Felix Pickers)



Wo Freudenberger sich zuhause fühlen

Die Außenarbeitsgruppe von Haus Freudenberg im Unternehmen Carl Kühne ist seit mehr als 25 Jahren im Einsatz.

von Katrin Reinders

„Für unsere Beschäftigten ist es eine spannende Aufgabe, sich direkt beim Kunden vor Ort einzuarbeiten.“

(Andreas Winkelhofer)

Grillsaucen schmecken nicht nur zur Grillsaison. Sie sind ein ganzjähriger Begleiter der Freudenberger Außenarbeitsgruppe bei Carl Kühne in Straelen-Herongen. „Weil man sie zu jedem Fleisch genießen kann“, schildert Ingo Thomas, der bei Kühne für die Lagersteuerung zuständig ist. Welche Aufgaben übernehmen die Freudenberger bei Kühne? Die Verpackung. Nicht ausschließlich von Grillsaucen, sondern auch beispielsweise von Gurken oder Rote Beete, die in Gläsern abgefüllt sind. Die Gläser werden in Displays verpackt und mit Folie verschweißt, so dass sie optimal aufgestellt in den Geschäften präsentiert werden können.

Seit 1995 vor Ort

35 Beschäftigte aus Haus Freudenberg haben – mitunter seit vielen Jahren – ihren Platz bei Kühne gefunden. Und sind dort „zuhause“, wie jeder andere Mitarbeiter auch. „Die Kühne-Kollegen sehen die Freudenberger als ihre Kollegen“, sagt Ingo Thomas, „da wird hier kein Unterschied gemacht.“ Und das wundert nicht. Schließlich kennen viele Mitarbeiter das Unternehmen Carl

Kühne am Standort Straelen-Herongen gar nicht ohne die Freudenberger Verpackungsgruppe, denn sie ist bereits seit 1995 vor Ort.

Ingo Thomas, der die „Freudenberger-Kühnes“ seit 1998 betreut, weiß, dass er sich auf diese Mannschaft verlassen kann. Neben Zuverlässigkeit und Fleiß seien es vor allem die Herzlichkeit und Ehrlichkeit, die dieses Miteinander prägen. „Eine wirklich sehr angenehme Zusammenarbeit“, unterstreicht er.

Spannende Aufgabe

Rund 250 Displays täglich fallen in den Aufgabenbereich des vierköpfigen Gruppenleiterteams und ihrer Schützlinge. Das, was mit einer Gruppe und kleinen Aufträgen begann, hat inzwischen wahrlich eine Steigerung erlebt, wie Gruppenleiterin Angelika Matschuck zu erzählen weiß. „Inzwischen bedienen ausgewählte Beschäftigte sogar den Schrumpfwagen, eine Flämm-Maschine, die über eine große Hitzeentwicklung Folie verschweißt und so die verschiedenen Produkte in ihren Displays transportsicher verpackt.“

„Für unsere Beschäftigten ist es eine spannende Aufgabe, sich direkt beim Kunden vor Ort einzuarbeiten“, schildert Geschäftsbereichsleiter Andreas Winkelhofer, „ein eigenes EDV-System und viele Unternehmensinhalte mehr, fernab der geschützten Werkstatt, ma-





SERIE

chen den betriebsintegrierten Arbeitsplatz zu einer Besonderheit.“

Was die Außenarbeitsgruppe bei Kühne darüber hinaus auszeichnet, ist die unkomplizierte Zusammenarbeit von Menschen mit geistiger und psychischer Behinderung. Seit eine FREDA-Gruppe aus Kevelaer mit Gruppenleiterin Lena Schanzmann bei Kühne eingezogen ist, liefern die Beschäftigten den Beweis: Das Miteinander funktioniert. Ganz wunderbar. Warum? Die Antwort liefert Lena Prange, vormals Beschäftigte am Freudenberg Standort in Geldern: „Wir helfen uns hier gegenseitig und sind immer füreinander da.“ □



Mit einem eingespielten Team und geübten Handgriffen läuft die Arbeit bei Kühne.

EINFACHE SPRACHE

Wo Freudenberger sich zu Hause fühlen

- Bei der Firma Carl Kühne in Straelen-Herongen dreht sich alles um leckeres Essen.
- Kühne stellt Gemüse-Konserven und Soßen her.
- Damit diese Waren sicher in den Geschäften ankommen, müssen sie gut verpackt werden.
- Dabei helfen auch 35 Freudenberger. Sie haben ihren Arbeitsplatz in der Verpackung.
- Dort gibt es jeden Tag viel zu tun.
- Gläser mit Gurken oder Rote Beete und Grill-Soßen werden für den Versand vorbereitet.
- Die Freudenberger verpacken die Waren in Displays. Das sind Aufsteller aus Karton.
- Diese werden in den Geschäften aufgestellt. Für den Versand werden die Displays noch mit Folie verschweißt. Auch diese Arbeit machen inzwischen einige Freudenberger.
- Kühne kann sich auf die Freudenberger verlassen. Darum arbeitet die Firma schon seit mehr als 25 Jahren gern mit Haus Freudenberg zusammen. Die Beschäftigten von Haus Freudenberg werden von ihren Kollegen bei Kühne voll anerkannt. Und die Freudenberger mögen ihre Arbeit in der Verpackung. Sie helfen sich gegenseitig. Und sie fühlen sich bei Kühne wie zu Hause.



Björn van Weegen beim virtuellen Positionieren des Holzwerkstückes.

Neue Fünf-Achsen-CNC-Fräsmaschine im Holzbereich

Mit einer modernen Anlage werden passgenaue Zuschnitte in Freiform höchst filigran bearbeitet.

„Wir freuen uns auf viele tolle neue Möbelstücke und einen besonderen Mehrwert für unsere Beschäftigten bei der Arbeit.“

(Ingo van den Heuvel)

Wenn man sie so sieht, mag man es kaum glauben. Dass eine Maschine dieser Größe derart exakt große Holzwerkstücke bearbeiten kann. Doch genauso ist es. Als Neuerwerb hat eine moderne CNC-Anlage (Computerized Numerical Control, übersetzt „rechnergestützte numerische Steuerung“) kürzlich den Holzbereich bezogen und steht nun als Fünf-Achs-Anlage für die Beschäftigten und ihre Gruppenleiter zur Verfügung. „Vereinfacht gesprochen wird beim 5-achsigen Fräsen ein Fräs Werkzeug entlang fünf verschiedener Achsen gleichzeitig bewegt. Dieses ermöglicht die Bearbeitung sehr komplexer Werkstücke. Darüber hi-

naus läuft die Anlage schneller als ihr Drei-Achsiger-Vorgänger, der in die Jahre gekommen war“, beschreibt Geschäftsbereichsleiter Ingo van den Heuvel. Sie fräst besondere Formen und Figuren ohne großen Aufwand in das Holz und beeindruckt mit äußerst filigranen Ergebnissen.

Präsenz-Sensor

Die Beschäftigten erleben rund um diese Anlage einen höchst modernen Arbeitsplatz. Die Maschine arbeitet visuell, unter anderem über die Positionierung von Lichtbalken. Mit einem EDV-Programm können die jeweiligen Holzwerkstücke zunächst virtuell positioniert und ausgerichtet werden, bevor das in die Realität übertragen wird. Kleinere Programme schreiben die Beschäftigten bereits jetzt selbst. Dank eines Präsenz-Sensors unter-



halb der Maschine ist die Erkennung von Menschen in der „Laufbahn“ der Anlage gesichert. „Sie fährt niemanden um“, unterstreicht Ingo van den Heuvel.

Besondere Formen und Größen

Und so ist die neue CNC-Errungenschaft für passgenaue Schlitzte, Löcher und Bohrungen sowie optimales Zuschneiden zuständig. Besondere Formen oder ungewöhnliche Größen, die mit der alten Anlage nicht möglich waren, können jetzt problemlos umgesetzt werden. „Wir freuen uns auf viele tolle neue Möbelstücke und einen besonderen Mehrwert für unsere Beschäftigten bei der Arbeit“, sagt der Geschäftsbereichsleiter. □



Viele Hände erfordert der Aufbau der neuen CNC-Anlage.

Ansprechpartner
Holz- und Metallbereich

Ingo van den Heuvel
Geschäftsbereichsleiter
Fon: 02823 929-225

Neue Richtlinien in der Doku

Im Rahmen eines aufwändigen Audit-Verfahrens hat sich die Dokumentenarchivierung (Doku) von Haus Freudenberg auf einen langen Weg zum „Revisionssicheren Scannen“ gemacht.

„Wir erklären in unserer Dokumentenarchivierung Normkonformität und schaffen durch die neue Richtlinie eine noch größere Prozesssicherheit.“

(Andreas Sickau)

Gefälcht, abhandengekommen, nicht ständig verfügbar – so oder ähnlich klingen Beschwerden über eine unprofessionelle Aufbewahrung und Digitalisierung von Dokumenten. Kritik, mit der die Dokumentenarchivierung von Haus Freudenberg nicht zu kämpfen hat. Denn Professionalität stand und steht hier immer an oberster Stelle.

Seit August 2018 hat die Freudenberger Doku sich zusätzlich auf einen langen Weg der Normkonformität und Rechtssicherheit mit dem Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik gemacht: Die Richtlinie „BSI TR-03138 - Ersetzendes Scannen (RESI-SCAN)“, welche für „Revisionssicheres

Scannen“ steht, ist das große Ziel am Ende eines aufwändig vorbereiteten Audits. Damit wäre Haus Freudenberg bundesweit die bisher erste und einzige Werkstatt für Menschen mit Behinderung, die sich dieser Herausforderung gestellt hat.

Alleinstellungsmerkmal

Was genau steckt dahinter? „Wir erklären in unserer Dokumentenarchivierung Normkonformität und schaffen durch die neue Richtlinie eine noch größere Prozesssicherheit“, erläutert Andreas Sickau, Leiter Kaufmännische Dienste und Initiator des Projektes, den Hintergrund, „damit schließen wir eine Marktlücke und stellen uns mit einem Alleinstellungsmerkmal unter den Werkstätten noch hochwertiger auf“. In der Praxis bedeutet dies, dass ein in Haus Freudenberg gescanntes Dokument immer fälschungssicher, unverändert und vollständig ist – sogar so, dass das Original vernichtet werden darf. Um dies zu gewährleisten, werden



Ursula Sieben und Oliver Huth digitalisieren Dokumente an einem Durchzugsscanner.



Axel Janhoff (re.) bei einem der Audits auf dem langen Weg zur Zertifizierung.

die Dokumente unter anderem digital gesiegelt (digital fälschungssicher unterschrieben). „Das ist nicht nur ein weiterer Vorteil für unsere Kunden, sondern vor allem auch eine neue anspruchsvolle Aufgabe für unsere Beschäftigten“, schildert Andreas Sickau weiter.

Engagierte Projektgruppe

Neben spezifischen Anpassungen am Prozessablauf wurden die Rahmenbedingungen und Voraussetzung auf verschiedenen Ebenen geprüft und angepasst, dazu war nicht nur das

Know-how der Doku, sondern insbesondere unserer IT-Abteilung gefragt. Die intensive Auseinandersetzung mit der Organisationsstruktur, von der IT-Sicherheit bis zum Einbruchschutz, forderte hohes Engagement seitens der Projektgruppe. Etliche Protokollseiten und die im Ergebnis 109 Seiten lange Verfahrensanweisung zeigen den tatsächlich langen Weg auf. Als externer Berater begleitete Axel Janhoff (B&L Management Consulting GmbH) den Prozess. „Nun sind wir auf der Zielgeraden und hoffen auf einen erfolgreichen Abschluss“, so Andreas Sickau. □

Ansprechpartner Dokumentenarchivierung

Ralf Katemann

Vertrieb

Fon: 02821 7620-52

Theo Bruns

Fachbereichsleiter

Fon: 02821 7620-29



Die Projektgruppe

Ein herzlicher Dank gilt Stephanie Bergmann, Theo Bruns, Thomas Herzogenrath, Andreas Sickau, Dirk Verweyen und Benedikt Voß für ihren Einsatz rund um das Thema TR-RESISCAN.

Leon Musiolik kontrolliert und bearbeitet die beim Scannen erzeugten Daten.

Ein Ausweis für das Mittagessen



Dank des Ausweisverfahrens funktioniert die Ausgabe des Mittagessens reibungslos.



Das gemeinsame Speisen hat in Haus Freudenberg einen hohen Stellenwert. Mit den Neuerungen durch das Bundesteilhabegesetz müssen alle Beschäftigten im Arbeitsbereich das Mittagessen seit 1. Januar selber bezahlen. Dafür musste in der Werkstatt viel geregelt werden.

Die Mitglieder der Arbeitsgruppe „Mittagessen“ haben alle Hände voll zu tun.

Die „Lunch Box“ war zwischen Weihnachten und Neujahr gut besucht. Sehr gut sogar. Diesen Namen trägt kein Bistro, sondern das Büro der „Arbeitsgruppe Mittagessen“, die zwischen den Festtagen eine Mammutaufgabe bewältigt hat: Rund 1.300 Ausweise mussten erstellt und verteilt werden. Mit diesen

Ausweisen zeigen Beschäftigte seit Jahresbeginn im Speisesaal ihre Berechtigung zum Empfang eines Mittagessens. Notwendig wurde dieser Schritt durch das Bundesteilhabegesetz, welches die Trennung von Fachleistungen und existenzsichernden Leistungen vorsieht, und wonach somit jeder Beschäftigte sein Mittagessen nun selbst bezahlt.

Zuvor hatten alle Beschäftigten täglich ein Mittagessen erhalten, dessen Finanzierung meist über die Leistungsträger lief. „Die Umstellung auf den ‚Selbstzahlermodus‘ für alle Beschäftigten war ein großer bürokratischer Akt“, schildert Andreas Sickau, Leiter Kaufmännische Dienste und Mitglied der seit August vergangenen Jahres engagiert tätigen „Arbeitsgruppe Mittagessen“. So galt



Die Arbeitsgruppe

Ein besonderer Dank gilt der Arbeitsgruppe bestehend aus Katrin Bressière, Norbert Janhsen, Lea Kasten, Roman van Remmen, Andreas Sickau und Ulrich Tönnishoff sowie den Sozialen Diensten und Gruppenleitungen, die insbesondere die Beschäftigten bei der Umstellung unterstützt und begleitet haben.

es zunächst herauszufinden, wer weiter am Mittagessen teilnehmen möchte und wie dieses im Einzelfall finanziert wird. Denn Beschäftigte mit Anspruch auf Grundsicherung können einen Antrag auf Mehrbedarf für die gemeinschaftliche Mittagsverpflegung stellen und somit die Kosten für das Mittagessen von den Grundsicherungsstellen erstattet bekommen. Das und vieles mehr musste zunächst für alle rund 1.800 Beschäftigten aus dem Arbeitsbereich erarbeitet werden, um auf Basis dieser Rückmeldungen dann Verträge zu erstellen. Die Beschäftigten des Berufsbildungsbereichs sind dabei außen vor. Sie erhalten weiterhin – wie gewohnt – ihr Mittagessen, mit Finanzierung durch den Maßnahmenkostenträger.

Stärkung des Gemeinschaftsgefühls

Ein enger Austausch mit den Sozialämtern prägte das Geschehen, „teilweise hatten wir sogar mit zuständigen Sozialämtern in Bayern zu tun“, erzählt Andreas Sickau. Das neue Abrechnungssystem laufe inzwischen in geregelten Bahnen – ein paar wenige Sonderfälle seien noch zu klären, sagt

der Leiter Kaufmännische Dienste. Die Kosten für das Mittagessen werden nun monatlich mit dem Arbeitsentgelt verrechnet.

Alle Beschäftigten und Mitarbeiter in den Küchen freuen sich, weiterhin ein frisches, selbst hergestelltes und somit gesundes Mittagessen anbieten zu dürfen. Denn neben der Sicherung von Arbeitsplätzen in unseren Küchen, bietet die gemeinsame Einnahme des Mittagessens die Möglichkeit zur Kommunikation und trägt somit zur Stärkung des Gemeinschaftsgefühls bei. □

Das Team der Küche Kleve versorgt auch weiterhin gerne alle mit einem gesunden Mittagessen.



EINFACHE SPRACHE

Ein Ausweis für das Mittagessen

- Seit dem 1. Januar 2020 gilt ein neues Bundes-Teilhabe-Gesetz.
- Seitdem gelten auch neue Regeln für das Mittagessen in Haus Freudenberg.
- Die Beschäftigten im Arbeitsbereich müssen das Mittagessen jetzt selbst bezahlen.
- Die Kosten dafür werden jeden Monat mit dem Arbeitslohn verrechnet. Für die Beschäftigten im Berufs-Bildungs-Bereich bleibt alles beim Alten.
- Alle Beschäftigten die am Mittagessen teilnehmen haben einen neuen Ausweis bekommen.
- Den Ausweis müssen sie zeigen, wenn sie ihr Mittagessen abholen.
- Die Umstellung brachte für einige Mitarbeiter viel Arbeit mit sich.
- Die **Arbeitsgruppe Mittagessen** hatte besonders in der Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr sehr viel zu tun. Sie musste sich mit jedem einzelnen Beschäftigten befassen.
- Die Mitarbeiter erstellten Verträge und führten ein neues Abrechnungs-System ein.
- Außerdem stellten sie 1.300 Ausweise aus.
- Dafür bedanken wir uns ganz herzlich bei Katrin Bressière, Norbert Jahnsen, Lea Kasten, Roman van Remmen, Andreas Sickau und Ulrich Tönnishoff. Ebenso bei den Sozialen Diensten und den Gruppen-Leitungen. Sie alle haben in kurzer Zeit viel geleistet.

Achsenstern mit Rundplatz im „Alten Tiergarten“ erneuert

Eine Pflegemaßnahme im Sternbusch, einer der ältesten Bestandteile der historischen Klever Parkanlagen, führte die Abteilung Landschaftspflege der Haus Freudenberg GmbH mit dem Arbeitskreis Kermisdahl im Klevischen Verein durch. Tatkräftige Unterstützung gab es außerdem von der Jugendwerkstatt des Theodor-Brauer-Hauses (TBH) in Kleve.

vom Arbeitskreis
Kermisdahl-Wetering

Seit 2003 bemüht sich der Arbeitskreis Kermisdahl für die Wiederherstellung und den Erhalt der Klever Parkanlagen. Diese wurden bereits vor mehr als 350 Jahren angelegt und gehören damit zu den ältesten Parklandschaften in Deutschland.

Fürst Johann Moritz von Nassau-Siegen, befreundet mit dem Kurfürsten in Berlin, legte rings um die Herzogstadt Kleve Parkanlagen an. Auf dem von ihm so benannten Freudenberg richtete sich der Fürst wegen der schönen Aussicht ein Landhaus ein. Heute befinden sich hier die Werkstätten von der Haus Freudenberg GmbH.

Bei allen Gartenfreunden und Spaziergängern bekannt ist der sogenannte „Neue Tiergarten“ im Norden Kleves mit Amphitheater, Tempelanlage, Marmorstandbildern, Springbrunnen und dem langgestreckten Wassergraben, dem Moritzkanal. Von einem erhöhten Hügel, dem sogenannten Sternberg, konnte man zur Schwanenburg, nach Arnheim, Nimwegen und nach Hochelten sehen. Auch südlich von Kleve gab es an der Nassauer Allee einen sternförmigen Aussichtspunkt, von dem man

Dank der tatkräftigen Unterstützung durch die Helfer von Haus Freudenberg und TBH wird der Sternbusch attraktiver.





in verschiedene Richtungen schauen konnte. An diesem Sternplatz legte Johann Moritz einen mit acht Linden bestandenen Platz an. Von hier führten acht Wege strahlenartig in den Wald. Der Achsenstern mit Rundplatz gab dem heutigen Sternbusch seinen Namen.

Die Wiederherstellung des namengebenden zentralen Achsensterns sieht der Klevische Verein als einen wichtigen Schritt zur Wiederbelebung des südlichen und ältesten Klever Parkteils an. Sie ist auch im Maßnahmenkatalog des Parkpflegewerks Alter Tiergarten/Galleien von Achim Röthig aus dem Jahre 2015 enthalten.

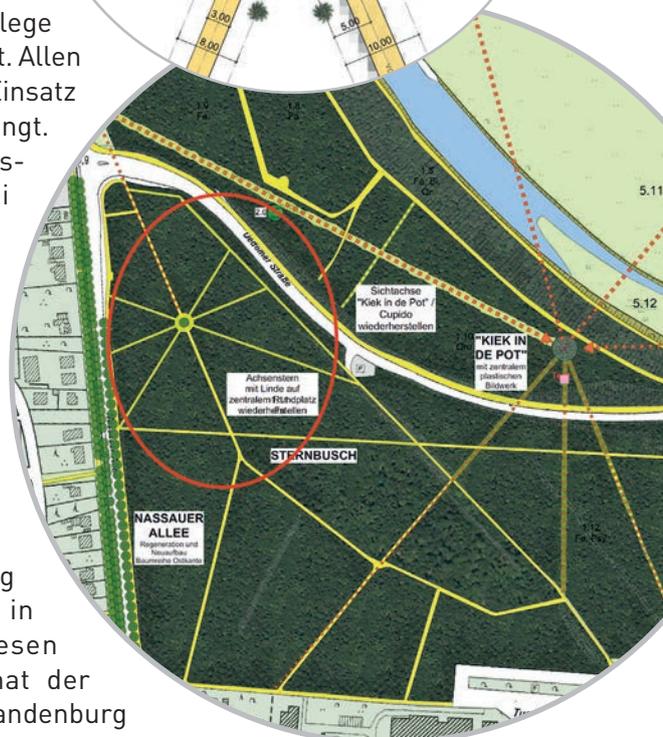
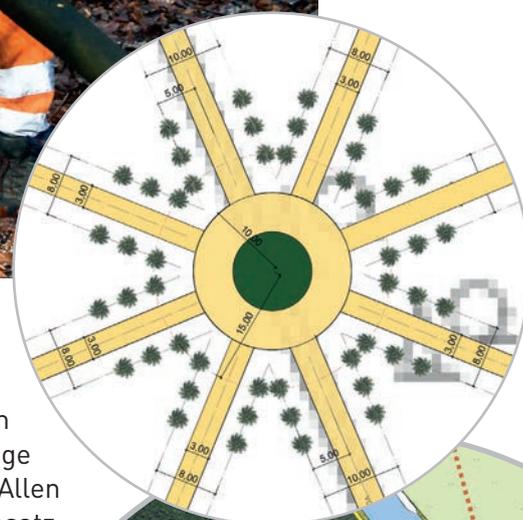
Ältester Klever Parkteil

Die Helfer von Freudenberg und TBH haben den Rundplatz im Sternbusch mit Zweigen und Ästen nachgestellt. Die acht Wege, die nur noch zum Teil vorhanden sind, wurden mit dünnen Baumstämmchen markiert. Sobald genügend Spenden vorhanden sind, werden zur Markierung der Achsen die ersten Meter der Wege mit Ilex, einer Stechpalmenart, bepflanzt. Auch eine Informationstafel für Spaziergänger und interessierte Bürger soll aufgestellt werden.

Alle Pflegemaßnahmen im Sternbusch sind mit der Forstverwaltung und dem LVR-Amt für Denkmalpflege im Rheinland abgestimmt. Allen Beteiligten wurden viel Einsatz und Engagement abverlangt. Der Arbeitskreis Kermisdahl bedankte sich bei den Helfern von Freudenberg und TBH mit einem kleinen Imbiss und leckerem Apfelkuchen.

Sternberg attraktiver

Mit der Aktion soll auf die Bedeutung dieses frühen Achsensterns für die Entwicklung der Gartengeschichte in Deutschland hingewiesen werden. Bekanntlich hat der Große Kurfürst von Brandenburg von Kleve aus viele Anregungen für seine Parkanlagen in Berlin und Potsdam erhalten. Der Arbeitskreis hofft, dass durch die durchgeführten und noch geplanten Pflegearbeiten der Sternbusch für Spaziergänger und Touristen noch attraktiver wird. □



Die Grafik oben (Landschaftsarchitekt Ludger Baumann) verdeutlicht, wo längs der Wege noch Anpflanzungen vorgenommen werden sollen.

Karte unten: Entwicklungskonzept Bereich Sternbusch - Parkpflegewerk Alter Park, Achim Röthig 2015, Abb.35

Gegenbesuch bei Borussia Mönchengladbach



Großartige Eindrücke gibt es beim Empfang im Presseraum oder beim Rundgang durch den FohlenStall.



Unsere Möbel machen den „Santander FohlenStall“ von Borussia Mönchengladbach besonders – jetzt haben wir sie vor Ort gesehen. Und noch viel mehr erleben dürfen...

von Achim Störzer

Also brach am 18. Dezember ein Tross aus drei Bussen und einem Begleitfahrzeug mit insgesamt 120 Teilnehmern auf, um der Einladung von Borussia Mönchengladbach zu fol-

gen. Neben der Einladung zum Spiel Borussia Mönchengladbach gegen den SC Paderborn hatten die Gastgeber ein kleines Rahmenprogramm versprochen, ohne im Vorfeld allzu viel zu verraten.

Schon auf dem Gästeparkplatz wurden wir von den freundlichen Mitarbeitern der Borussia begrüßt und in Empfang genommen. Von dort wurden wir exklusiv in das majestätische Stadion begleitet, wo am Rand des Spielfeldes schon die ersten Fotos gemacht



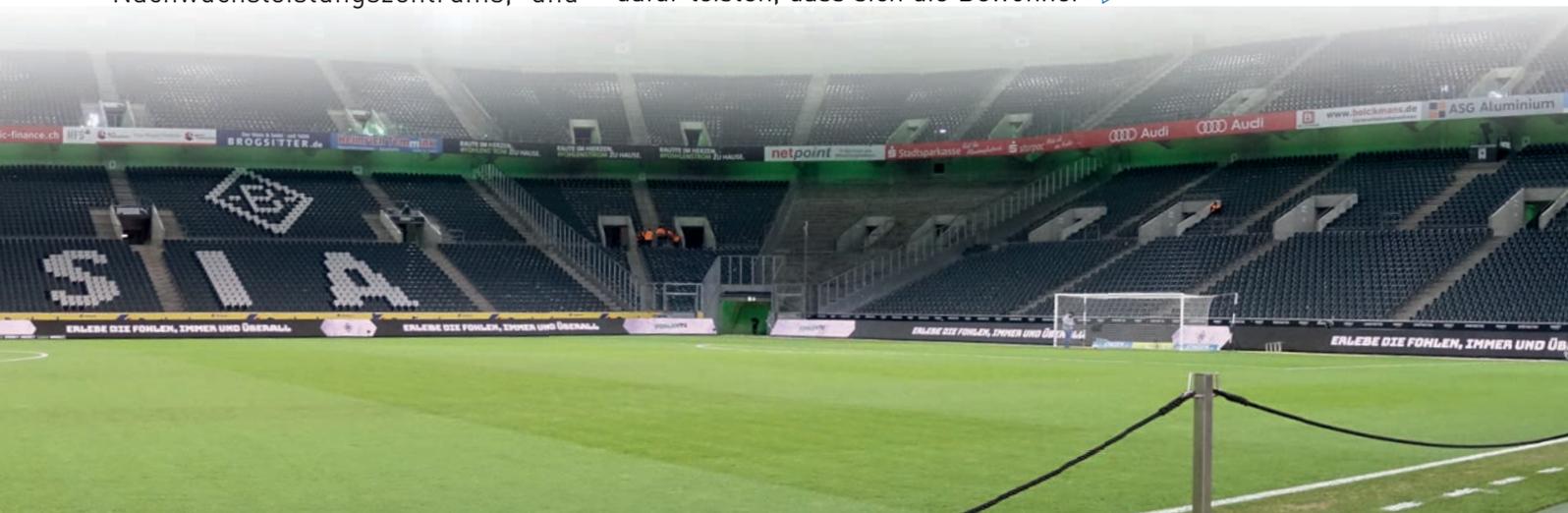


wurden. Dann ging es weiter auf dem Weg durch den Spielertunnel, den auch die Spieler wählen, wenn sie den Platz betreten.

Herzlicher Empfang

Vorbei an den Zugängen zu den Mannschaftskabinen wurden wir direkt in den Presserraum geleitet. Hier, wo die Trainer normalerweise der Presse Rede und Antwort stehen, bereiteten uns Roland Virkus, der Direktor des Nachwuchsleistungszentrums, und

Bernhard Nießen, Direktor Stadionbetrieb & -bau, einen herzlichen und sehr wertschätzenden Empfang. Beide dankten bei dieser Gelegenheit noch mal ausdrücklich für die hervorragende Arbeit, die die Möbelfertigung der Werkstatt Haus Freudenberg GmbH von der Planung bis zur Ausführung geleistet habe. Dies sei eine tolle Leistung, auf die die Mitarbeiter der Schreinerei zu Recht stolz sein könnten. Die Möbel würden einen wichtigen Beitrag dafür leisten, dass sich die Bewohner ▶



- ▷ des „Santander FohlenStalls“, dem Internat für die jungen Nachwuchstalenten, wohlfühlen und nach einem anstrengenden Tag gut erholen könnten. Die von der Haus Freudenberg GmbH eingerichtete Lounge gehöre schon jetzt zu den Lieblingsräumlichkeiten der Nachwuchsspieler.

Anschließend ging es weiter durch die „Hall of Fame“, wo die Belege einer langen und erfolgreichen Fußballgeschichte zu bestaunen waren über den „Borussia-Park“ zum „Santander Foh-

lenCampus“. Auch hier war das Stauen groß, warteten unsere Gastgeber doch schon mit einem Imbiss auf die Freudenberger Gäste. Die klassische Stadionwurst, belegte Brötchen und Getränke sorgten für große Begeisterung. Hierbei bot sich auch die Gelegenheit, ausführlich untereinander und mit den Mitarbeitern der Borussia zu fachsimpeln.

Rundgang und Spiel

Bei einem anschließenden Rundgang durch den FohlenStall, konnten die Freudenberger sich selbst einen Eindruck vom Design und der Passung der Möbel in den Räumlichkeiten vor Ort machen. Von der Dachterrasse bot sich ein fantastischer Ausblick auf das moderne Stadiongebäude, welches sich in den Farben weiß und grün vor nachtschwarzem Himmel präsentierte.

Nach dem Rundgang und der Stärkung ging es rechtzeitig zurück ins Stadion, wo um 20.30 Uhr das Spiel Borussia Mönchengladbach gegen den SC Paderborn angepfiffen wurde. Hier konnten die Freudenberger bequem das Spiel von der bestuhnten Südtribüne aus verfolgen, von wir das Spiel jederzeit gut im Blick hatten. Am Ende gingen unsere Gastgeber mit einem verdienten 2:0 Sieg gegen den durchaus engagiert-kämpfenden SC Paderborn vom Platz.

Vielen Dank an Borussia Mönchengladbach und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für diesen wunderbaren Abend. Sechs Tage vor Heiligabend fühlte sich das an, wie ein vorgezogenes Weihnachtsgeschenk, an das die Teilnehmer sicherlich noch sehr lange zurückdenken werden. □

Gänsehaut pur bietet die Atmosphäre im voll besetzten „Borussia-Park“.





Vorbereitung auf den allgemeinen Arbeitsmarkt

Das Angebot der „Spirale Aufwärts“ dient der Vorbereitung von Beschäftigten der Haus Freudenberg GmbH auf die Anforderungen des allgemeinen Arbeitsmarktes. Die Studentinnen der Hogeschool van Arnhem en Nijmegen (HAN) untersuchten, wie wirksam das Angebot ist und welcher Änderungsbedarf besteht.

Um Informationen zur Wirksamkeit der „Spirale Aufwärts“ zu erhalten, wurden Beschäftigte, die an dem Angebot teilgenommen haben, der Soziale Dienst, die Anleiter der „Spirale Aufwärts“ und externe Arbeitgeber befragt. So erfuhren die Studentinnen zum Beispiel bei externen Arbeitgebern, dass diese das Vorhandensein sozialer Fähigkeiten besonders im Bereich der Kommunikation als eine wichtige Voraussetzung für die Beschäftigung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt einschätzten. Die Ergebnisse dieser Befragung wurden ausgewertet, diskutiert und trugen dazu bei, ein neues Element mit dem Schwerpunkt „Berufliche Kommunikation“ auszuarbeiten.

Ansprechende Gestaltung

In einer Abschlussveranstaltung präsentierten die Studentinnen der Prüferin der HAN und der Haus Freudenberg GmbH ihr Produkt, welches aus zwei aufeinander aufbauenden Teilen besteht. Den ersten Teil bildet eine Kompetenzliste, die erforderliche

Kompetenzen für den allgemeinen Arbeitsmarkt beschreibt. Damit dient sie als Grundlage für das zusätzliche Modul zur „Beruflichen Kommunikation“ im Rahmen der „Spirale Aufwärts“.

Anhand der Kompetenzliste wurde schwerpunktmäßig ein Praxismodul zur „Beruflichen Kommunikation“ ausgearbeitet. Verschiedene Methoden und

Im Rahmen ihrer Bachelorarbeit setzten sich Isabell Schoepgens, Marjolein van Vliet, Esther Rambach und Anne van Appeldorn mit dem Angebot der „Spirale Aufwärts“ auseinander.

praxisorientierte Übungen sollen dazu beitragen, dass eine Kompetenzerweiterung der Teilnehmer stattfindet und der Übergang auf den allgemeinen Arbeitsmarkt besser gelingen kann.

Beatrix Heistermann, die das Projekt vonseiten Haus Freudenberg begleitet hat, bedankte sich bei der Abschlussveranstaltung für die gute Arbeit der Studentinnen. Besonders lobte sie die ansprechende Gestaltung der Modulanleitung auf Karten mit den vielen Hinweisen, die auch in digitaler Form vorliegen. Ein Einsatz in der Praxis ist so schnell umsetzbar.

Übrigens ist Anne van Appeldorn seit September 2019 als Fachkraft im Berufsbildungsbereich von Haus Freudenberg tätig. □



Sie haben es geschafft!

Mit ihrem Zertifikat in der Tasche wechselten 95 Absolventinnen und Absolventen nun vom Berufsbildungsbereich in die Werkstatt. Gemeinsam feierten sie eine besondere Lossprechung.

von Katrin Reinders



Stolz präsentieren die Absolventen ihre Urkunden.

„Viele von ihnen sind über sich hinausgewachsen. Das zu begleiten, war uns eine große Freude.“

(Danilo Bauer)

Es lag ein Knistern in der Luft. Kein Wunder, denn dieser Abend war wieder ein sehr besonderer: die Lossprechungsfeier in Haus Freudenberg. Alle waren aufgeregt – die einen ein bisschen, die anderen etwas mehr. Schließlich zeigte diese Feier wieder einmal, welche Leistungen in Haus Freudenberg erbracht werden. 95 Absolventinnen und Absolventen des Berufsbildungsbereiches wurden im Gocher Speisesaal losgesprochen und damit aus dem Berufsbildungsbereich in den Arbeitsbereich „entlassen“. Die stolzen Absolventen hatten ihre Famili-



en, Freunde und Betreuer mitgebracht, um gemeinsam die rund 27-monatige Ausbildungszeit zu feiern.

Unter dem Motto „Bildung, Arbeit, Perspektiven – für jeden“ setzten die rund 200 Gäste einen feierlichen Abschluss unter die etwa zweijährige Maßnahme. „Wir sind Vorreiter mit unseren Möglichkeiten und Angeboten der beruflichen Bildung und an deren Weiterentwicklung auf Bundesebene beteiligt.“, fasste Geschäftsführerin Barbara Stephan zusammen. Aus ihren Händen nahmen die Absolventen ihre Zertifikate stolz entgegen.

Sechs Berufsfelder

Seit 2014 lädt der Berufsbildungsbereich von Haus Freudenberg im Anschluss an die Ausbildungszeit in sechs verschiedenen Berufsfeldern zur Lossprechung ein. Der Aufbau



der Maßnahme ist angelehnt an die Rahmenpläne der Vollausbildung und erfolgt nach einem dreimonatigen Eingangsverfahren, in dem Fähigkeiten, Möglichkeiten und Ziele der zukünftigen Beschäftigten individuell eingeschätzt werden.

Für Danilo Bauer, Fachbereichsleiter des Berufsbildungsbereichs, ist vor allem die persönliche Entwicklung der Beteiligten elementar: „Viele von ihnen sind über sich hinausgewachsen. Das zu begleiten, war uns eine große Freude“, sagte er. Gemeinsam mit seinem Team, unter Leitung von Beatrix Heistermann (Sozialer Dienst), stellte er Bereiche und Module der beruflichen Bildung an den acht Standorten vor.

Feierlicher Abschluss

Ihre Ausbildung absolvierten die ehemaligen Teilnehmer des Berufsbildungsbereiches in den Berufsbildern Tischler, Gärtner (Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau), Fachkraft für Lager/Logistik, Hauswirtschafter, Fachangestellter für Medien- und Informationsdienste und Metallbauer.

Bei Getränken, einem Snack und mit gemeinsamen Erinnerungen feierten die Gäste im Anschluss ihren Abschluss.

Wir gratulieren allen Absolventen sehr herzlich! Ihre Mühen haben sich gelohnt! □

Danilo Bauer (li.) freut sich, dass so viele Angehörige zur Feier gekommen sind.



„Wir sind Vorreiter mit unseren Möglichkeiten und Angeboten der beruflichen Bildung und an deren Weiterentwicklung auf Bundesebene beteiligt.“

(Barbara Stephan)

Bäume schneiden und erziehen...

NABU bietet Obstbaumschnitt in Kooperation mit dem Floranta's an der Baersdonk.

von Peter Arians

Das NABU-Naturschutzzentrum und die Kollegen vom Floranta's arrangierten sich gerne, um einen professionellen Obstbaumschnitt anzubieten. Das Floranta's bot die Räumlichkeiten für Theorie und Mittagstisch. Die Mitarbeiter des NABU-Naturschutzzentrums vermittelten das Fachwissen.

Schon vor einigen Jahren wurden am Standort Baersdonk Obstbäume in einer naheliegenden Wiese gepflanzt. Vorwiegend alte Sorten. Ökologie und Nachhaltigkeit waren das Ansinnen, aber auch eigenes Obst mit den Beschäftigten zu ernten, zu verköstigen oder in der arbeitsbegleitenden Maßnahme „Backen“ zu einem leckeren Kuchen zu verarbeiten. Vor dem Ernten steht die Arbeit...

Große Nachfrage

Um ernten zu können, brauchen die Bäume Pflege und Erziehung. Da es so viele Nachfragen gab, wurden gleich zwei Termine vereinbart. Im Februar bot das NABU-Naturschutzzentrum

auf dem Gelände von Haus Freudenberg und in den Räumlichkeiten vom Floranta's an zwei Tagen einen Kurs für fachgerechten Obstbaumschnitt an.

Theorie und Praxis

Zuerst wurde das Fachwissen theoretisch in einem Vortrag vermittelt. Nach einem deftigen Mittagssimbiss wurde das erlernte Wissen in die Tat umgesetzt und verschiedene Obstbäume am Standort wurden beschnitten. Fragen konnten beantwortet werden, Infos und Erfahrungen wurden ausgetauscht. Teilnehmer und Referenten waren sich einig: Eine sehr gelungene Aktion, die auch in Zukunft gerne wieder

im Floranta's stattfinden soll. Für das laufende Jahr sind bereits weitere Veranstaltungen in Planung. Beispielsweise ein Sensen-Kurs (Gras mähen wie früher mit der Sense).

Im Herbst soll eine mobile Saftpresse am Floranta's eingesetzt werden. Die Besucher können das geerntete Obst mitbringen und direkt zu Saft verarbeiten lassen. Und im Spätherbst gibt es noch eine Obstbaumpflanzaktion. Die Termine werden rechtzeitig vom NABU-Naturschutzzentrum und von Haus Freudenberg bekanntgegeben. □



Ein fachgerechter Obstbaumschnitt steigert die Ernte.



Deeskalations- training in Haus Freudenberg

In diesem Rahmen finden Fortbildungen für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Haus Freudenberg statt. „Die angebotenen Plätze sind schnell ausgebucht“, so Beatrix Heistermann, die die Ausbildung zur Deeskalationstrainerin 2016 abgeschlossen hat. Als weiterer Deeskalationstrainer wurde Max Behme vom Sozialen Dienst ausgebildet. Gemeinsam führen sie die Basisschulungen durch. Inzwischen wurden zwei Vertiefungskurse von den Deeskalationstrainern zu den Themen Achtsamkeit und Gesprächsführung entwickelt. Ein vierter Baustein wird in diesem Jahr erstmalig angeboten. Darin geht es um die Vertiefung von Inhalten.

„Die angebotenen
Plätze sind schnell
ausgebucht.“

(Beatrix Heistermann)

Interesse von Schulen

„Darüber hinaus werden wir immer wieder von Schulen angesprochen, das Thema Deeskalation vorzustellen“, berichtet Max Behme. Zuletzt fand ein zweitägiger Kurs in der Liebfrauenschule Geldern statt.

Die Schülerinnen und Schüler waren ganz begeistert von den vorgestellten Inhalten und Übungen. Im lebendigen Austausch wurden Erfahrungen ausgetauscht und Tipps für den Berufsalltag gegeben. Dass diese praxistauglich sind, wurde von einem Schüler, der in Haus Freudenberg arbeitet, bestätigt. Er konnte das Gelernte sofort in der Praxis testen und hatte damit Erfolg. Eine schöne Rückmeldung! □



**Wenn viele Menschen gemeinsam arbeiten,
können immer wieder Auseinandersetzungen
auftreten. Um diesen professionell zu
begegnen, hat die Werkstatt seit vier Jahren
ein Deeskalationsmanagement.**



Neues Angebot im Metallbereich



Wer im Metallbereich von Haus Freudenberg arbeitet, kann nun den Qualifizierungsbaustein „Grundlagen Metallbau“ erlangen.

Zeigen, was man kann. Nicht „nur“ innerhalb der Werkstatt, sondern auch im Vergleich mit dem ersten Arbeitsmarkt. Das können Metallwerker im Rahmen einer Qualifizierungsmaßnahme nun in ihrem Fachbereich. Den entsprechenden Qualifizierungsbaustein, anerkannt von der Handwerkskammer Düsseldorf, konnten Geschäftsbereichsleiter Ingo van den Heuvel und Fachbereichsleiter Andreas van de Meulenreek

jetzt offiziell entgegennehmen. „Dadurch bieten wir unseren Beschäftigten ein offizielles Zertifikat, mit dem

ihre Kenntnisse und Fähigkeiten bescheinigt werden“, so Andreas van de Meulenreek.

Der Metallbereich hat damit ein Pilotprojekt für Haus Freudenberg angestoßen und erfolgreich beendet - weitere Fachbereiche sollen künftig folgen. „Innerhalb der Werkstatt wissen wir im Rahmen unserer umfangreichen Maßnahmen zur beruflichen Bildung welche Fähigkeiten vermittelt werden“, schildert Ingo van den Heuvel, „außerhalb dieses Rahmens fehlte bisher eine offizielle Anerkennung für die Beschäftigten.“ Das soll sich nun ändern und dadurch die Chancen auf dem freien Arbeitsmarkt erhöhen.

Berufliche Handlungsfähigkeit

Der anerkannte Qualifizierungsbaustein orientiert sich am Ausbildungsberuf Metallbauer mit der Fachrichtung Konstruktionstechnik. Es handelt sich inhaltlich und zeitlich um eine fest umgrenzte Lerneinheit. Der genehmigte Baustein „Grundlagen Metallbau“ wird in 190 Stunden vermittelt. Zielgerichtet geht es um die Vermittlung von Grundlagen zum Erwerb beruflicher Handlungsfähigkeiten, unter anderem das Prüfen und Messen im Metallbau, betriebliche Abläufe und die Kommunikation sowie erstellen, lesen



„Dadurch bieten wir unseren Beschäftigten ein offizielles Zertifikat, mit dem ihre Kenntnisse und Fähigkeiten bescheinigt werden.“

(Andreas van de Meulenreek)



Sämtliche Arbeitsschritte im Metallbereich werden sorgfältig beschrieben (Fotos li.). Die Freude über die Qualifizierungsurkunde ist groß (re.).

und übertragen kleiner Pläne sowie das Planen und Protokollieren von innerbetrieblichen Arbeitsprozessen.

Am Ende der Qualifizierung darf Haus Freudenberg eine Prüfung durchführen und ein Zertifikat ausstellen. Die Handwerkskammer Düsseldorf schickt

keinen externen Prüfer vor dem Hintergrund der hauseigenen Ausbildungskompetenz in der Freudenberg-Werkstatt. „Das macht uns natürlich sehr stolz und bietet einen enormen Mehrwert für unsere Beschäftigten“, ist sich Andreas van de Meulenreek sicher. □

Ansprechpartner

Holz- und Metallbereich

Ingo van den Heuvel

Geschäftsbereichsleiter

Fon: 02823 929-225

EINFACHE SPRACHE

Neues Angebot im Bereich Metall

- Im Bereich Metall gibt es jetzt einen neuen Kurs. Der Kurs heißt: Grundlagen Metall-Bau.
- Was lernen Sie in dem Kurs? Der Kurs ist so ähnlich aufgebaut wie die Ausbildung für Metall-Bauer. Sie lernen wichtige Bereiche des Berufs kennen.

• Zum Beispiel:

- Sachen prüfen und messen
- Pläne erstellen, lesen und übertragen
- Arbeits-Schritte planen und beschreiben
- Informationen weitergeben

• Der Kurs dauert insgesamt 190 Stunden.

• Wenn Sie an dem Kurs teilnehmen, machen Sie am Ende eine Prüfung. Sie bekommen dann ein Zeugnis. Mit diesem Zeugnis zeigen Sie, was Sie alles können.

• Das Zeugnis wird von der Handwerks-Kammer Düsseldorf anerkannt. Damit können Sie sich auf dem ersten Arbeitsmarkt bewerben. So haben Sie bessere Chancen, einen guten Arbeitsplatz zu finden. Nutzen Sie also dieses neue Angebot!

Karnevalsfeiern 2020

Kleve

„Haus Freudenberg Helau - die Werkstatt macht heut' blau“, so lautete das Motto der Klever Freudenberger. Rund 250 Närrinnen und Narren feierten im Wunderland in Kalkar. Prinzessin Anita I. und Prinz Frank I. begrüßten in diesem Jahr mit ihrem Elferrat die Bedburg-Hauer Tulpensonntagsprinzessin Lorè-Dana I. sowie Prinz Marc den Steuernden aus Kleve. Petra Rinke moderierte traditionsgemäß in der Narrenhochburg. DJ Simon und DJ Daniel heizten zudem auf der Tanzfläche ordentlich ein. Abgerundet wurde die Karnevalsparty durch die Gesangseinlage des Chors. □

Goch

Unter dem Motto „Hey Trommler schieb den Takt nach oben – dann wird hier gleich die Hütte toben“ ließen etwa 600 Gocher Freudenberger das Gocher Festzelt beben. Viele selbst einstudierte Auftritte wurden auf der großen Bühne präsentiert. Dazu kamen externe Tanzgarden und das Gocher Prinzenpaar samt Gefolge, welche das bunte Programm abrundeten. Mit weit über 100 Ordensträgern, die aktiv auf der Bühne mitgewirkt haben und den vielen gut gelaunten Mitfeiernden, wird die Karnevalsfeier in bester Erinnerung bleiben. □

Kranenburg

Die diesjährige Karnevalsfeier fand, wie auch in den vergangenen Jahren, in der eigenen Niederlassung unter dem Motto: „Ist die Turnhalle in Kranenburg so richtig voll, wird Karneval einfach toll“, statt. Die Turnhalle wurde kurzerhand zur Bühne sowie Tanzfläche umgestaltet und bot allen feierfreudigen Teilnehmern richtige Festzeltstimmung. Den Start zu unserer gelungenen Feier machten die Sigfried Ladys und begeisterten mit einer tollen Performance. Eine besondere Darbietung gab es durch die hauseigene Musik-Truppe „Trommelwirbel“ sowie, zum wiederholten Male, durch die ebenfalls hauseigene Tanzgruppe. Nachdem eine Woche zuvor bereits der Gocher Prinz unserer Niederlassung einen Besuch abstattete, rundeten an die-



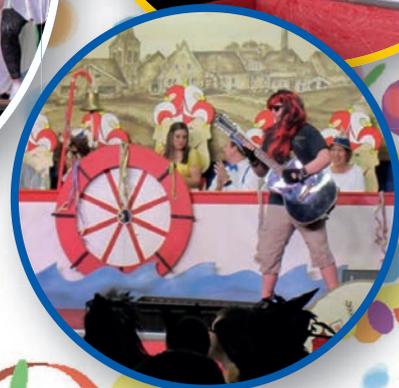
sem Tag der Kranenburger Prinz „Marc der Musikalische“ und seine Gefolgschaft die Veranstaltung gebührend ab. Alles in allem wieder ein gelungenes Fest. □

Bedburg-Hau und Kevelaer

Am 21.02.2020 feierten die Niederlassungen Bedburg-Hau und Kevelaer zusammen ihre Karnevalsfeier in der Narrenburg in Grieth. Getreu dem Motto „FREDA hin – FREDA her, Schunkeln ist nicht schwer“ herrschte im vollbesetzten Saal ausgelassene Stimmung. Es wurde gelacht, geschunkelt und getanzt. Die Sitzungspräsidentinnen Vivian Zastrow und Gabi Baetzen begeisterten als „Schöne und das Biest“ alle Zuschauer und Akteure. Ihr „Zehnerat“ machte gute Stimmung auf der Bühne. Die Tulpensonntagsprinzessin Lorè-Dana nebst Gefolge sowie Beschäftigte und Hauptamtliche aus beiden Standorten mit Tanzauftritten und Gesangseinlagen beeindruckten das Publikum sehr und sorgten für Stimmung. Den Abschluss bildete die Gocher Reitergarde mit ihrem tollen Auftritt. Alles in allem war es eine gelungene Veranstaltung, die allen noch lange in Erinnerung bleiben wird. □

Geldern

Unter dem Motto „Wer will fleißige Handwerker sehen, der muss nach Haus Freudenberg Geldern gehen“ feierte die Zweigniederlassung Geldern im altbekannten Adlersaal in Nieukerk ihre Karnevalsfeier. Wie in jedem Jahr heizten die FSJler und Praktikanten sowie Kathis Show-Tanzgruppe den Saal ordentlich ein. Der FOV-Bereich ließ es sich nicht nehmen, auch in diesem Jahr eine spektakuläre Show darzubieten. Aber auch Gerd Lange durfte wieder nicht fehlen. Er begeisterte, wie zu erwarten, mit seinem Hit „Apfelschorle“. Vor seinem Soloauftritt ließ Gerd Lange es jedoch mit seiner Männergruppe „De kölsche Tön“ so richtig krachen. Das Highlight des Tages war ein Tanz-Medley von Gruppenleitern, Fachbereichsleitern und Sozialer Dienst. Zum krönenden Abschluss kam die KKG mit Prinzessin Victoria II. auf die Bühne und führten spektakuläre Tanz- und Gesangseinlagen auf. □



Mein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ)

Wenn ich an die erste Woche meines FSJ's im Verpackungsbereich der Werkstatt Haus Freudenberg in Kleve zurückdenke, erinnere ich mich, dass ich zu Beginn noch sehr aufgeregt war, da ich nicht genau einschätzen konnte, was auf mich zukommen wird.

von Tobias Kohl

Ich fragte mich, welche Aufgaben mich erwarten, wie die Beschäftigten auf mich reagieren werden und ob mir die Arbeit generell Freude bereiten wird.

Diese „Unsicherheiten“ erledigten sich jedoch ziemlich schnell als ich

Herzliches Miteinander

Ich bin jetzt im siebten Monat in Haus Freudenberg tätig und ich kann sagen, dass ich mich nie unwohl gefühlt habe und immer das Gefühl hatte, den Beschäftigten helfen zu können. Dies liegt auch daran, wie herzlich und dankbar sie mir vom ersten Tag an gegenübergetreten sind. Sie berichten mir gerne aus ihrem eigenen Leben und zeigen auch großes Interesse daran, wie ich selbst mein Leben außerhalb der Arbeit gestalte. Dieses Verhältnis zu den Beschäftigten trägt stets zu einem guten Arbeitsklima bei und ist für mich somit immer von großer Wichtigkeit.

Neben der Arbeitszeit ist es auch schön, wenn die Beschäftigten in den Pausen gerne das Gespräch mit mir suchen, sei es, weil sie irgendetwas auf dem Herzen haben oder weil sie mir einfach etwas erzählen möchten. Dies gibt mir mehr und mehr das Gefühl, die Personen immer besser kennenzulernen und ihnen in bestimmten Situationen helfen zu können.

Gewinnbringende Erfahrungen

Die Entscheidung, mein FSJ in Haus Freudenberg zu absolvieren, habe ich nie bereut. Im Gegenteil, ich kann mich sehr glücklich schätzen, dass ich hierdurch die Möglichkeit bekomme, für meinen weiteren beruflichen Werdegang einiges mitzunehmen und mich außerdem in meiner Persönlichkeit weiterzuentwickeln. Dazu kommt, dass es bislang bereits eine große Hilfe dabei war, mir meine persönlichen Stärken und Schwächen selbst bewusst zu machen.

Alles in allem war es bis jetzt bereits eine sehr schöne und interessante Zeit für mich. Deshalb freue ich mich umso mehr auf die restliche Zeit meines FSJ's und bin mir sicher, dass ich auch danach immer mit positiven Erinnerungen an diese Zeit zurückdenken werde. □



Tobias Kohl (li.) scannt gemeinsam mit Marcel Klötters die Waren bevor diese in die Produktion gehen.

die ersten Wochen in der Werkstatt arbeitete. Von Anfang an fühlte ich mich wohl und wurde sehr höflich von den Beschäftigten empfangen. Auch das Mitarbeiterteam sorgte durch Hilfsbereitschaft und eine entspannte Atmosphäre dafür, dass ich mich schnell am Arbeitsplatz einleben konnte.

VARIUS-Werkstätten zu Gast

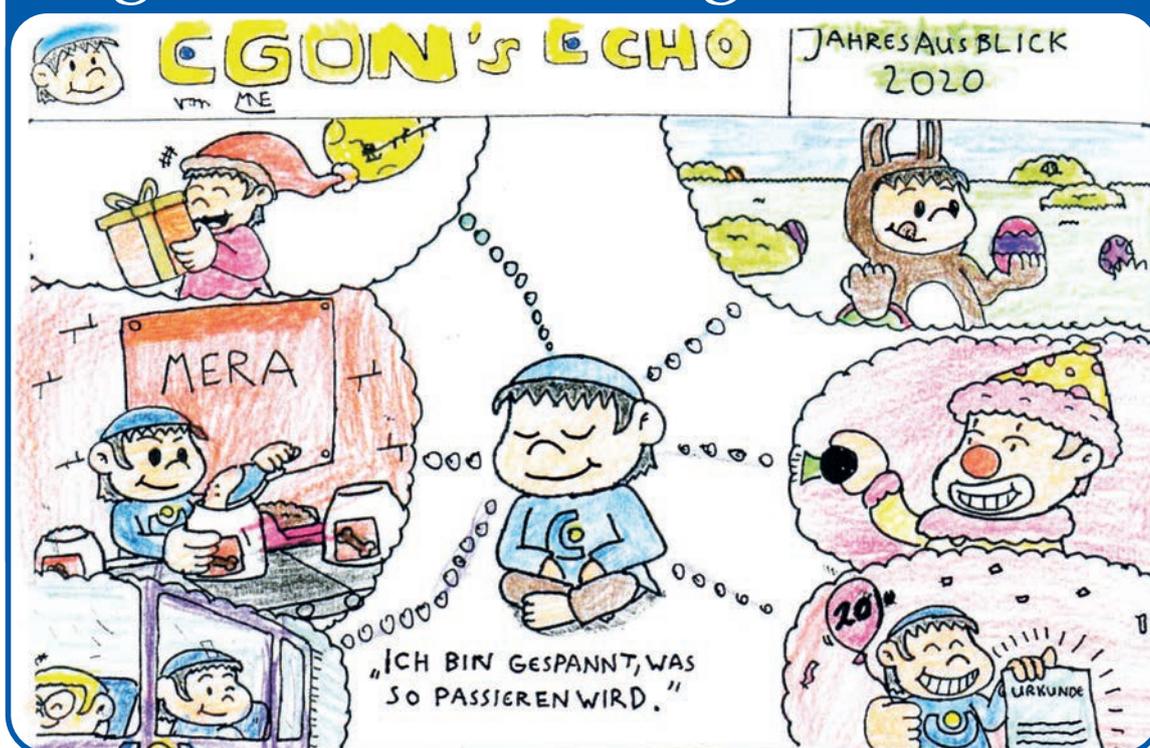
Nach einer Einführung in die Organisationsstruktur unserer Werkstatt erhielten die Gäste einen Überblick über die systemische Abwicklung der externen Kundenaufträge des FOV-Bereichs. Hieraus ergaben sich interessante Gespräche über Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den beiden Werkstätten. Insbesondere die praktische Umsetzung war von besonderem Interesse. Während eines Rundgangs durch den Fachbereich wurden einige der aktuell bearbeiteten Kundenaufträge demonstriert und verschiedene Hilfsmittel vorgestellt. Besonderes Interesse fanden unsere entwickelten Aufgabenformate, die Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf an verschiedene Arbeitsschritte heranführen sollen. Beim Abschlussgespräch standen weitere spannende Aspekte der Teilhabe für Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf im Mittelpunkt. □



Mehr als nur einen kleinen Eindruck nahmen die Grevenbroicher Kolleg*innen der VARIUS-Werkstätten bei ihrem Besuch in unserem Klever FOV-Bereich mit.

von Peter Michalski

Egon's Echo - Folge 7



Die Comic-Serie wird gezeichnet von Elvis Kyereme aus der Kranenburger Niederlassung.

Besuch beim BVB



Der BVB-Fanclub Schwanenstadt Kleve hat im Rahmen der sozialen Projekte wieder eine Gruppe zu einem Spiel des BVB im Dortmunder Westfalenstadion eingeladen.

Sechs Personen von Haus Freu-

denberg (Geschäftsbereich Pack) waren mit Busfahrt, Ticket, Imbiss und Fanartikeln dabei und freuten sich im ausverkauften Stadion (81.365) über den 5:0 Sieg der Borussen gegen den 1. FC Union Berlin. □

Ein wunderschöner Samstagnachmittag



Zu einer gemeinsamen Veranstaltung hatte der Elternbeirat vor Weihnachten alle Beschäftigten und ihre Angehörigen eingeladen.

Diese startete für die 100 Teilnehmer mit einer informativen Stadtführung durch Kevelaer, wobei man eine Menge von geschichtlichen Daten und alten Geschichten über Kevelaer durch die städtischen Gästeführerinnen erfuhr. Daran schloss sich ein Rundgang über

den Krippenmarkt an, wo auch ein Krippenspiel aufgeführt wurde. Musikalisch wurde die Weihnachtsgeschichte von Karl Timmermann vermittelt und durch eine Theatergruppe vorgeführt. Zum Abschluss traf man sich dann noch zum Weckmannessen in einem Kevelaerer Restaurant. Hier berichteten alle von den schönen Erlebnissen des Nachmittags. Vielen Dank an den Elternbeirat für diese gelungene Veranstaltung. □

Geburtstage

70

80

85

75

50

Mit den besten Wünschen für eine weiterhin gute Zeit gratulieren wir **INGRID GÖRTZ** zum **70.**, **FRIEDRICH VEITH** zum **75.**, **JOSEF BERNIS** zum **80.** sowie **RUDI WOLF** und **HANS DERCKS** zum **85.** Geburtstag.
ZANDRA BOXNICK, Mitglied der Gesellschafterversammlung, hat ihr **50.** Lebensjahr vollendet. Herzlichen Glückwunsch!

Nachrufe

Im Alter von 84 Jahren verstarb

Johanna Degner.

Mehr als 10 Jahre war sie für den Transport des Mittagessens zwischen den Standorten Baersdonk und Oermten sowie für die Hausreinigung in Baersdonk zuständig.
Mit einem herzlichen Dank für ihre stets zuverlässige Arbeit „zwischen den Werkstätten“ wurde Johanna Degner im Mai 2000 verabschiedet.
Wir werden ihre fröhliche Art in guter Erinnerung behalten.

Viel zu früh und völlig überraschend verstarb unser lieber Kollege

Julian Scholten.

Er arbeitete in der Dokumentenarchivierung Bedburg-Hau und war trotz seiner schweren Behinderung immer optimistisch gestimmt.
Eine Operation sollte seine Behinderung erleichtern. Der Herrgott hat es leider anders entschieden.
Julian Scholten wurde nur 18 Jahre alt.

Plötzlich und unerwartet verstarb im Alter von 47 Jahren, unser langjähriger Freund und Kollege aus dem Verpackungsbereich Kleve

Sascha Kellershoff.

Mit seiner Freude an der Musik, seiner offenen Art und seinem Humor wird Sascha den Kolleg*innen des Standorts Kleve in guter Erinnerung bleiben.

Unerwartet verstarb

Gisela Kessler

im Alter von 64 Jahren.
Sie war seit 1993 in unserer Niederlassung in Kleve tätig, zuletzt in der VaRIA-Gruppe.
Ihre hilfsbereite und fröhliche Art wird uns in Erinnerung bleiben. Sie wird uns sehr fehlen.

Viel zu früh und unerwartet verstarb im Alter von 41 Jahren unser lieber Kollege

Bartosz Przewdziecki.

Sein plötzlicher Tod hat uns im FOV-Bereich Kleve alle tief betroffen gemacht.
Wir werden Bartosz' freundliche und hilfsbereite Art vermissen.

Im Alter von 65 Jahren verstarb nach kurzer schwerer Krankheit unsere Kollegin

Isabella Gürtler.

Mit ihrer offenen und freundlichen Art sowie ihrer großen Bereitschaft, anderen zu helfen, war sie bei allen sehr beliebt. Ihre Kollegen und Freunde am Standort Oermten werden sie sehr vermissen.

Die Niederlassung FREDA Kevelaer trauert um

Stefan Vohwinkel,

der im Januar nach langer Krankheit im Alter von 53 Jahren verstorben ist.

Stefan Vohwinkel arbeitete seit 2001 in der Dokumentenarchivierung und war allen als freundlicher und wertgeschätzter Kollege bekannt.
Seine hohe Motivation, humorvolle Art und seine Kollegialität zeichneten ihn aus.
Wir werden ihn stets in guter Erinnerung behalten und unser Mitgefühl gilt den trauernden Angehörigen.

Im Alter von 82 Jahren verstarb im Januar 2020

Joseph Wucherpfnennig.

Über viele Jahre war Joseph Wucherpfnennig ehrenamtlich für Haus Freudenberg im Einsatz. So war der spätere Vorsitzende des Elternbeirates maßgeblich am Aufbau desselben im Jahr 1991 beteiligt. Im Jahr 2004 legte er gemeinsam mit weiteren Mitgliedern des Elternbeirates den Grundstein für die Errichtung eines Fördervereins, der in den vergangenen Jahren eine Vielzahl von Projekten für die Beschäftigten von Haus Freudenberg unterstützt hat.
Wir werden sein großes Engagement in guter Erinnerung behalten.



**NEU:
TR-RESISCAN**

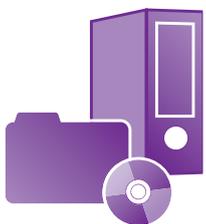
RECHTSKONFORME ÜBERTRAGUNG VON
SCHRIFTGUT IN DIGITALE DOKUMENTE.



Haus Freudenberg

GANZ EINFACH **ZUVERLÄSSIG.**

- Scannen von Dokumenten von **DIN A7 bis DIN A0**
- Scannen von **Mikrofiches und Mikrofilm-Jackets**
- Scannen von Büchern bis zum Format DIN A2
- Frühes Scannen Ihrer Eingangsrechnungen und -post
- Digitale Bearbeitung gescannter Dokumente
- Scannen und **Weiterverarbeitung der Daten in Kundensystemen (DMS)**
- Klassifizierung, Validierung und Datenerfassung (bspw. Extraktion von Rechnungsdaten, Auswertung von Fragebögen und Formularen)
- Erstellen von **digitalen Dokumentationen**
- **TR-RESISCAN** (revisions- und rechts-sicherer Scan, Einhaltung der GoBD Vorgaben)
- Transport und Logistik Ihrer Unterlagen
- Aktenvernichtung DIN 66399/Sicherheitsstufe 3



Unsere ZERTIFIZIERUNG NACH DIN ISO 9001:2015 garantiert eine dokumentierte Qualitätssicherung aller Prozesse

Ralf Katemann
Fon 02821 7620-52
r.katemann@haus-freudenberg-gmbh.de

Theo Bruns
Fon 02821 7620-29
th.bruns@haus-freudenberg-gmbh.de

Haus Freudenberg GmbH
Anerkannte Werkstatt für behinderte Menschen gemäß §225 SGB IX

Digitale Archivierung & Dokumenten-Management
Johann-van-Aken-Ring 12
47551 Bedburg-Hau